

Bad & Design

EINFACHE BEDIENUNG MIT NUR EINEM HANDGRIFF

Wer Komfort und Erleichterung beim Baden und Duschen liebt, wird sich über die „Step-in Pure“ von Duscholux freuen. Denn sie bietet Badewanne und Duschlösung als Einheit. Der entnehmbare Türeinsatz aus Acryl garantiert einen bequemen Einstieg in den Duschbereich. Die Bedienung ist denkbar einfach, mit nur einem Handgriff ist der Türeinsatz montiert. Er ist mit einem Ablauf gekoppelt: Ist er nicht eingerastet, kann die Wanne nicht gefüllt werden.

Die weiß-transluzente Optik des Türeinsatzes ist ansprechend und mit einem prägnanten Griffelement besonders ausdrucksstark. Der großzügig dimensionierte Hebel auf dem Wannenrand ermöglicht eine leichte Bedienung.



D+S Sanitärprodukte
69198 Schriesheim
06203 102-0
info@duscholux.de
www.duscholux.de



BARRIEREFREIE MEHRWERTSTRATEGIE

- **Wohnungsunternehmen erhöhen Wohnwert**
- **Barrierefreie Bad-Ausstattungen**
- **Ziel: mehr Komfort und Sicherheit**

SVEN HENRY WEGERICHT
Köln

WEBCODE: SHK3R0GH

Auf die demografische Entwicklung und die damit verbundenen zukünftigen Entwicklungen der Altersstruktur der deutschen Bevölkerung müssen sich alle Vermieter und Eigentümer einstellen. Eine barrierefreie Ausstattung von Wohnungen, der Hauseingangsbereiche und dem Wohnumfeld erhöht den Wohnwert und sorgt für eine längere Wohndauer der Mieter, wie zahlreiche Beispiele aus der Praxis zeigen. Schwerpunkte der Maßnahmen sind der Abbau von Schwellen und Stolpergefahren, Änderung der Türen, Installation von Notrufsystemen und die zukunftsgerichtete Ausstattung der Bäder.

Wie das geht, zeigen die Wohnungsbaugenossenschaft Witten-Mitte und die Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Herbede. Die Unternehmen setzen bei der Ausstattung der Wohnungen konsequent auf barrierearme Lösungen. „Unser Ziel ist es, die Wohnungen für jedes Lebensalter und jeden Familienstand auszustatten. Wir kennen uns in den Belangen und Anforderungen des barrierefreien Wohnens bestens aus. Das hat nicht nur für ältere Bewohner viele Vorteile, sondern ist



Projekt Hegau, vorher.



Projekt Hegau:
Jetzt ist Barrierefreiheit gewährleistet.

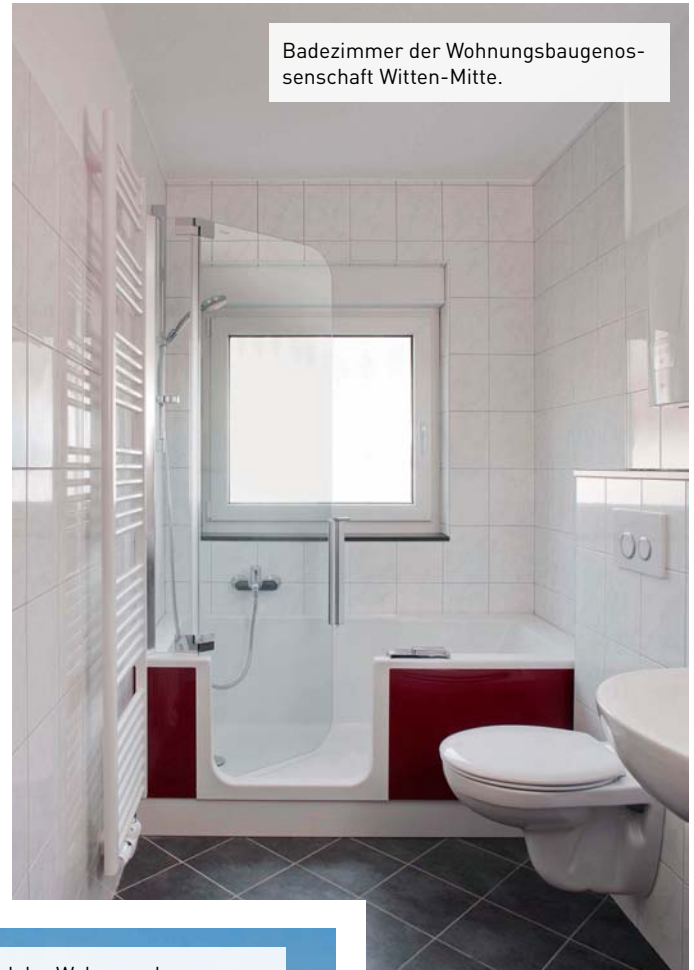
generationsübergreifend für alle unsere Mieter von Nutzen“, sagt Frank Nolte, Vorstandsvorsitzender der Wohnungsbaugenossenschaft Witten-Mitte. Mit dem Einbau der Artweger „Twinline“ (www.artweger.de), einer vollwertigen Kombination aus Badewanne und Dusche, ist der barrierearme Umbau von mehreren Badezimmern bereits erfolgt. Das Besondere an der „Twinline“ ist das funktionelle Design der Badewanne mit Dusche. Die integrierte Duschtür öffnet sich nach innen und erlaubt den nahezu bodenebenen Zugang in den Dusch- und Badebereich, so dass man bequem ein- und aussteigen kann.

Die Wohnungsgenossenschaft Hegau aus der Bodensee Region hat bei verschiedenen Modernisierungsprojekten über 300 Bäder ihrer Bestandswohnungen mit der Artweger Duschbadewanne „Twinline 2“ ausgestattet. „Für die Mieter ist es eine deutliche Komfortsteigerung und bietet ihnen die Möglichkeit für mehr Eigenständigkeit im Alter“, so Axel Nieburg, geschäftsführender Vorstand der Baugenossenschaft Hegau eG aus Singen. „Eine Duschbadewanne, bei der der Einstieg über den Wannenrand erspart bleibt und für die kein zusätzlicher Platz im Bad benö-



Axel Nieburg, geschäftsführender Vorstand der Baugenossenschaft Hegau eG aus Singen:

„Eine Duschbadewanne, bei der der Einstieg über den Wannenrand erspart bleibt und für die kein zusätzlicher Platz im Bad benötigt wird, ist in Funktion und Optik die überzeugendste Lösung.“



Badezimmer der Wohnungsbaugenossenschaft Witten-Mitte.

tigt wird, ist in Funktion und Optik die überzeugendste Lösung“, erläutert Axel Nieburg die Beweggründe zum Einsatz der Artweger „Twinline“.

SENIOREN UND FAMILIEN

Einen ähnlichen Weg bei der Modernisierung im Geschosswohnungsbau geht auch die Gesellschaft Frankenwohnbau aus Nürnberg. „Wir haben gerade die Hälfte der Wohneinheiten eines achtgeschossigen Hochhauses bei der Modernisierung mit der Duschbadewanne seniorengerecht ausgestattet und alle anderen Wohnungen familienfreundlich eingerichtet. Damit sind wir flexibel bei der Neuvermietung und können auch unseren älteren Mietern bei Bedarf einen Umzug in eine altengerechte Wohnung innerhalb unserer Bestände anbieten“, sagt Steffi Jordan, Geschäftsführerin Frankenwohnbau Grundstücks und Verwaltungs GmbH.



Bestand der Wohnungsbaugenossenschaft Witten-Mitte.

HEUTE SCHON AN MORGEN DENKEN

Bei Modernisierung der Bestände setzt die Buxtehuder Wohnungsbaugenossenschaft auf ein Optimum an Komfort und gute Raumnutzung. In verschiedenen Wohnungen wurden die Bäder bereits mit der Duschbadewanne von Artweger ausgestattet.

„Durch die guten Erfahrungen haben wir uns entschlossen, auch beim Neubau unserer Jubiläumshäuser zum 100-jährigen Bestehen diese Bäder direkt mit der „Twinline“ auszustatten. Wir können flexibel allen unseren Mitgliedern in jeder Altersgruppe und Lebenssituation so attraktive Wohnungen mit einer barrierearmen und hochwertigen Ausstattung anbieten“, berichtet Bernd Siliaks, geschäftsführendes Vorstandsmitglied Buxtehuder Wohnungsbaugenossenschaft eG.

WALK IN-DUSCHKABINEN FÜR WINTERBERGER VITALRESORT

- **Grenzenloser Komfort**
- **Rahmenlose Eleganz**

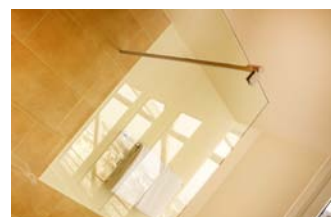
CLAUDIA FUNKE
HSK Duschkabinenbau KG
Olsberg

WEBCODE: SHK3Q8RV

In der beliebten Sport- und Tourismushochburg Winterberg steht das Oversum Hotel. Auf 13 000 m² trifft urbanes Flair auf Idyll und Natur. Dieses Konzept spiegelt sich in der Architektur und im Service wider. Das außergewöhnlich geformte Hotel zeichnet sich durch das Gebäude konkav umspannende Glasfronten unter einem raffinierten Holzgerüst aus. Ein wichtiger Ort, um sich in einem Hotel wohl zu fühlen, ist ohne Frage das Badezimmer. Dafür stattete die Firma Gebro Herwig Haustechnik GmbH die Bäder des Vier-Sterne-Superior-Hauses u.a. mit rahmenlosen, freistehenden Walk In-Echtglas-Duschkabinen aus, was die ideale Kombination von Wellness und Nutzen unterstreicht.

Hier kommen Urlauber und Geschäftsreisende voll auf ihre Kosten – ganz gleich, ob Sommer oder Winter, privat oder beruflich, nach sportlicher Aktivität oder tiefer Entspannung suchend. Schon der Name des Resorts deutet auf das vielfältige Angebot unter einem Dach hin. So ist das Wort Oversum die

Verbindung der Wörter ovum (lateinisch für Ei) und Universum. Zudem spiegelt sich die Vielfalt auch in der Baukunst des Gebäudes wider, wo verschiedenste Materialien aufeinandertreffen. „Durch das einzigartige Zusammenspiel unterschiedlichster architektonischer Elemente verschmelzen das Gefühl tiefer Geborgenheit sowie die individuelle Freiheit“, erläutert Bernd Rüdiger, Geschäftsführer der Oversum Hotel GmbH (www.oversum-vitalresort.de). „Unsere 77 modern eingerichteten Zimmer laden dazu ein, den Blick über das traditionsreiche Sauerland mit seinen Bergen, Baumkronen und Schieferdächern schweifen zu lassen und nach einem erfolgreichen Tagungs- oder entspannenden Wellnessstag die grenzenlosen Weiten zu genießen.“ Möglichkeiten, sich zu entspannen, gibt es viele. Während die einen gerne in der Poollandschaft entspannen oder in der Sauna schwitzen, powern sich andere auf Cardio-Geräten aus. Besucher des Oversum-Hotels können hier vollkommen nach ihrem Belieben relaxen, denn das Resort bietet u.a. ein Aromadampfbad, eine finnische Sauna, einen Außen- und Innenpool sowie



Insgesamt 64 rahmenlose Walk In-Duschabtrennungen der Serie „Kienle“: Geplant von der Firma Gebro Herwig für die Badezimmer des Oversum Vitalresorts in Winterberg. Die 8 mm starken und bis zu 2 m hohen Duschwände sind rahmenlos und sorgen auf diese Weise für viel (Frei-)Raum zur Entspannung.

Viega Eco Plus

Stellt sich automatisch auf jede Höhe und Generation ein.



Höhenverstellbar auf Knopfdruck.

Viega Eco Plus ist das erste manuell höhenverstellbare WC-Element, bei dem sich die Sitzhöhe vor jeder Benutzung individuell einstellen lässt. Ganz automatisch – einfach auf Knopfdruck. Mit einer Gasdruckfeder kann das WC in einer Höhe zwischen ca. 40 und 48 cm eingestellt werden. Das erleichtert den Alltag und schafft maximalen Komfort bei jeder Körpergröße, für Jung und Alt. Mit der Möglichkeit, zusätzlich Stützklappgriffe sowie automatische Spüllösungen zu integrieren, eignet sich Viega Eco Plus nicht nur für Mehrgenerationenhaushalte, sondern auch insbesondere für den Pflegebereich und Krankenhäuser. Mehr Informationen unter www.viega.de.

Viega. Eine Idee besser!

viega



Das Oversum Vitalresort in Winterbergs sticht markant hervor.



Insgesamt 77 modern eingerichtete Zimmer laden dazu ein, den Blick über das traditionsreiche Sauerland und die grenzenlosen Weiten zu genießen.

einen großzügigen Fitnessbereich. Damit das Wohlgefühl auch auf dem Hotelzimmer beibehalten wird, sind alle Schlaf- und Rückzugsorte mit insgesamt 154 Betten bis ins Detail modern und einladend eingerichtet.

RAHMENLOSER KOMFORT

In einem Hotel treffen verschiedenste Ansprüche aufeinander. Neben schönem Design und hoher Funktionalität wird besonders die Anforderung an Komfort und Sicherheit großgeschrieben. Gerade dort, wo die Gäste sich zurückziehen, um ein wenig Zeit für sich zu haben, ist es wichtig, dass die Räume den hohen Ansprüchen gerecht werden. Diese Anforderungen erfüllt das Hotel allemal, besonders auch in der Badezimmersausstattung. Dazu trägt nicht zuletzt die rahmenlose Walk In-Duschkabine-

lösung der Sauerländer Badexperten HSK

(www.hsk-duschkabinenbau.de) bei. So wurden insgesamt 64 rahmenlose Walk In-Abtrennungen der Serie „Kienle“ in den Gästezimmern verbaut. „Die nahezu freistehenden, 8 mm starken Sicherheitsglasscheiben fügen sich perfekt in das Gesamtbild der Bäder ein“, sagt Michael Zlomke von der Gebro Herwig Haustechnik GmbH (www.gebro-herwig.de). „Bei der Planung haben wir uns gemeinsam mit dem Bauherrn bewusst für eine frei begehbare Walk In-Lösung ohne Profile entschieden, damit selbst kleine Räume großzügig und einladend wirken. Ebenso im Fokus lagen die Themen ‚Barrierefreiheit‘ und ‚Pflegeleichtigkeit‘. Die rahmenlose Konstruktion erlaubt einen bodengleichen Zugang und erleichtert dem Servicepersonal die tägliche Reinigung des Duschbereichs.“ Gerade die Gesichtspunkte der Pflege und Hygiene sind in der Hotellerie entscheidende Kriterien, die laufende Kosten und nicht zuletzt das Wohlbefinden der Gäste beeinflussen. Aufmaß und Montage der Duschanlagen hat der HSK-eigene Duschservice übernommen. „Diesen Mehrwert bieten wir unseren Fachhandwerkspartnern gerne an“, erläutert Joachim Schulte, Geschäftsführer der HSK Duschcabinebau KG. „Als Marke des Handwerks haben wir so auch bei dem Projekt Oversum unsere Kundennähe und starke Bindung zu unseren Partnern bewiesen. Zudem konnten wir unseren regionalen Bezug stärken. Deswegen freuen wir uns, dass nun im neuen Winterberger Hotel Duschcabine von HSK die Gäste verwöhnen.“

LEICHTE MONTAGE MIT ÜBERZEUGENDEM SERVICE

Rahmenlos – leider meiden viele Handwerker auch heute noch diese stilvolle Art der Duschkabinen. „Deswegen bieten wir unseren Kunden ein Höchstmaß an Service“, erläutert Joachim Schulte. „Denn wir möchten Monteure an rahmenlose Duschkabinen heranführen und ihnen zeigen, dass der Einbau kein Hexenwerk ist. Eine gute Portion professionelles Know-how gepaart mit ein wenig Geschick und schon können Fachhandwerker ihren Kunden eine edle Duschkabinenlösung bieten.“ Damit die Duschwände im neuen Winterberger Hotel perfekt in die Badezimmer montiert werden konnten, ermittelte der Duschservice von HSK die genauen Maße, Winkel und Neigungen der Räume. Damit konnten die passenden Duschabtrennungen dank der eigenen Glasverarbeitung direkt beim Sauerländer

Joachim Schulte, geschäftsführender Gesellschafter von HSK:

„Die rahmenlosen, bodengleichen Duschkabinen machen aus den Badezimmern im Hotel Oversum schöne Komfortoasen.“

Badexperten hergestellt werden. So hat die synergetische Zusammenlegung aller Entwicklungs- und Fertigungsschritte von der Planung bis zur fertigen Duschkabine auch den Bearbeitungszeitraum zwischen Auftragsannahme und Auslieferung vorteilhaft reduziert. Innerhalb weniger Tage konnten die Fachhandwerker die 64 Walk In-Duschabtrennungen der Serie „Kienle“ in die Badezimmer des „Oversums“ einbauen. Die freistehende Lösung montierten die Profis mithilfe solider Wandhalter.

FAZIT

Das „Oversum“ ist eine Bereicherung für das Hochsauerland. Sowohl außen als auch innen haben die beteiligten Unternehmen ein edles Kunstwerk geschaffen, das sich ideal in die Landschaft bettet. Und nicht zuletzt beim umfangreichen Angebot und Service des Hotels schließt sich der Kreis eines gelungenen Projekts. Dass dieses bis ins Detail stimmig ist, beweist last, but not least die Gestaltung der Gästezimmer. Spätestens im (vorübergehend) eigenen Badezimmer spürt der Besucher die Extraklasse des „Oversums“, wenn er in der Dusche unbegrenzten Raum zum Wohlfühlen hat.

TGA IN KITAS, SCHULEN UND SPORTSTÄTTEN 2013



Das TGA-Fachforum TGA in Kitas, Schulen und Sportstätten ist Ihre Plattform, um sich intensiv über die neuesten Entwicklungen und Trends zum Thema Lüftungs- und Heizungstechnik, Planung von öffentlichen Sanitärräumen, Trinkwasserhygiene und Brandschutz auszutauschen. Viele Kitas, Schulen und Sportstätten sind in die Jahre gekommen. Es besteht ein dringlicher Sanierungsbedarf. Vor allem im Bereich der Kitas gibt es zudem eine große Zahl an Neubauten, um dem neuen Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz genügen zu können. Die technische Gebäudeausrüstung in diesen Gebäudearten stellt dabei eine besondere Herausforderung an Planer, Fachhandwerker und Betreiber dar.



07. November 2013 **Dortmund**
14. November 2013 **München**

21. November 2013 **Hannover**
28. November 2013 **Heidelberg**

Jetzt anmelden unter: **www.tab.de/fachforum**



INDUSTRIEPARTNER



Bodengleiche Duschen nehmen einen zentralen Stellenwert in barrierefreien Bädern ein. Sie erleichtern den Ein- und Ausstieg und sorgen für ein komfortables Duschvergnügen. Gleichzeitig verleihen sie jedem Bad eine besondere Großzügigkeit. Damit bodenebene Duschen zusätzlich rollstuhlgerecht sind, sollten sie ein Mindestmaß von 120 x 120 cm aufweisen.



BADGESTALTUNG NACH DIN 18040

- **Barrierefreiheit nach Norm**
- **Chancen für das Fachhandwerk**

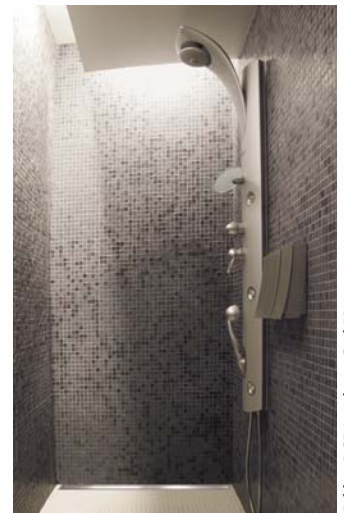
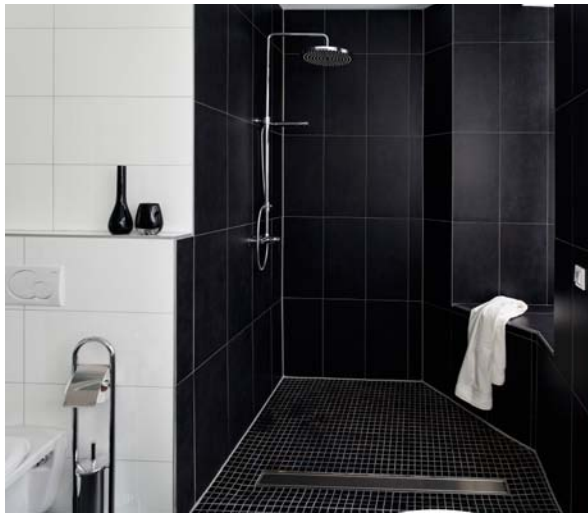
DIPL.-ING. MONIKA HOLFELD
Freischaffende Architektin und Farbgestalterin
Berlin

WEBCODE: SHK3Q8U2

Eigenverantwortlich bis ins hohe Alter in den eigenen vier Wänden leben – wer hat sie nicht, diese Idealvorstellung vom selbstbestimmten Leben im Alter? Kein Wunder, dass der Trend hin zu einer barrierefreien Wohnraumgestaltung in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat. Nicht zuletzt, da unsere Gesellschaft immer älter wird. Zentrales Element einer jeden Wohnung in Bezug auf das Thema Barrierefreiheit: das Badezimmer. Hier können SHK-Fachhandwerker einen wertvollen Beitrag dazu leisten, dass ihre Kunden auch im fortgeschrittenen Alter oder mit körperlichen Beeinträchtigungen möglichst lange selbstständig leben. Planungsempfehlungen für barrierefreies Bauen liefert seit Ende letzten Jahres die neue Norm DIN 18040 Teil 1 und 2.

Eine barrierefreie Badplanung bezieht sich nicht nur auf die Rollstuhlgerichte Nutzung eines Raumes. Sie bietet den Bewohnern gleichzeitig auch maximalen Komfort, der ihren individuellen Wünschen und persönlichen Bedürfnissen gerecht wird, ganz gleich zu welcher Altersklasse sie zählen und unabhängig von

Form und Schwere einer eventuellen Beeinträchtigung. Ein wichtiger Grundgedanke, der erstmals durch die neue Norm DIN 18040 aufgegriffen wird, ist die Ausführung nach dem Zwei-Sinne-Prinzip. Galt für die Planung barrierefreier Bäder in Wohnungen, auf die wir uns in diesem Artikel beschränken wollen, bislang die DIN 18025 Teil 1 und 2, wurde diese Ende 2012 durch die neue DIN 18040 Teil 2 abgelöst. Teil 1 der zweigeteilten Neufassung gilt für öffentlich zugängliche Gebäude und tritt an die Stelle der DIN 18024-2 (bereits 2011 veröffentlicht). Die Inhalte der Norm wurden grundlegend überarbeitet und umstrukturiert. Die Novellierung bezieht sich nicht nur auf die Gestaltung barrierefreier Bäder, sondern schafft in den unterschiedlichsten Bereichen Anforderungen für barrierefreies Bauen – von Treppen, Rampen und Aufzügen über Küche und Essplatz bis hin zu Wohn- und Schlafräumen. So beinhaltet sie insbesondere hinsichtlich Konzeption und Gestaltung des Bades wertvolle Empfehlungen für das SHK-Fachhandwerk. Zentrale Aussage: „Barrierefreie Sanitärräume sind so zu gestalten, dass sie von Menschen mit motorischen Einschränkungen bzw. Rollstuhlnutzern als auch blinden und sehbehinderten Menschen



Bilder: PCI Augsburg GmbH

Egal ob durchgeflister Duschbereich oder bodenebene Duschwanne – es empfiehlt sich in jedem Fall, diesen schräg auszubilden und dabei rutschhemmende Bodenbeläge gemäß R10 nach BGR 181 einzusetzen. Das Bild zeigt einen bodenebenen Duschbereich, der genau wie der komplette Raum mit rutschfesten Bodenplatten ausgestattet ist.



zweckentsprechend genutzt werden können“ (Auszug aus der DIN Norm Beuth-Verlag). Wie dieser Auszug zeigt, erweitert die neue Norm die Anforderungen an barrierefreie Bäder erstmals im Hinblick auf Menschen nicht nur mit kognitiven sondern auch mit sensorischen Einschränkungen. Sie formuliert neue Schutzziele für die Nutzer und wartet zudem mit Beispiellösungen auf, welche die Umsetzung der Vorgaben vor Ort erleichtern. Da ein Unterschied der Anforderungen zwischen „barrierefrei“ und „rollstuhlgerecht“ definiert ist, sind die für Rollstuhlnutzer relevanten Vorgaben in Teil 2 der Norm übersichtlich mit einem „R“ gekennzeichnet. Um aufwändiges Nachrüsten zu vermeiden und den Anforderungen der täglichen Praxis normgerecht nachzukommen, empfiehlt es sich für das SHK-Fachhandwerk, von vorneherein die neuen Vorgaben zu beachten und barrierefreie Sanitärräume vorausschauend zu planen. Wichtig dabei: die verschiedenen Lebenszyklen des Menschen sowie damit einhergehende Aspekte wie nachlassende Kräfte oder Bewegungseinschränkungen im Hinblick auf die Anpassbarkeit der Badausstattung stets im Blick zu behalten. Doch ganz gleich ob Neubau oder Modernisierung – von der Dusche bis zur Fliesenfarbe sind entsprechend der Novellierung zahlreiche Details zu beachten. Mit den folgenden Maßnahmen sorgen SHK-Profis dafür, dass das Bad auf alle Eventualitäten vorbereitet ist. Weiterhin sind u. a. die Normen DIN 32975 Visuelle Wahrnehmung und DIN 18041 Hörsamkeit mit heranzuziehen.

AUSREICHEND BEWEGUNGSFLÄCHEN

Wichtige Grundlage für alle weiteren Planungen: die Kalkulation ausreichender Bewegungsflächen vor den einzelnen Sanitärobjekten wie WC, Waschtisch oder Duschbereich, um dem Nutzer aus-

reichende Flexibilität zu gewähren. So ist für barrierefreie Bäder ohne besondere Anforderungen ein Bewegungsradius von 1,20 x 1,20 m erforderlich, während in Bädern, die mit dem Rollstuhl genutzt werden, eine Bewegungsfläche von 1,50 x 1,50 m vor den Einrichtungsgegenständen sowie im Duschbereich eingefordert wird. Zulässig sind aber auch Überlagerungen der Bewegungsflächen. So ist es beispielsweise möglich, einen bodengleichen Duschbereich als Bewegungsfläche mit zu nutzen, wobei der Übergang mit Gefälle auszubilden ist. Voraussetzung: Das Gefälle des Duschplatzes darf nicht mehr als 2 % betragen.

ANFORDERUNGEN FÜR DEN WC-BEREICH

Vor allem wenn der WC-Bereich mit Rollstuhl genutzt wird, bedarf dieser besonderer Aufmerksamkeit. So ist bei der Planung entsprechend neuer ergonomischer Erkenntnisse darauf zu achten, dass bei der Nutzung mit dem Rollstuhl eine Sitzhöhe von 46 bis 48 cm eingehalten wird. Besonders komfortabel: Höhenverstellbare WC-Modelle, die sich entsprechend der individuellen Bedürfnisse einstellen lassen. Um eine ausreichende Bewegungsfläche vor dem WC sicherzustellen und eine genügende Abstellfläche für einen Rollstuhl zu gewährleisten, sollte die Beckenvorderkante zudem mindestens 70 cm von der Rückwand entfernt sein. An der Zugangsseite sollten noch mindesten 90 cm Platz sein und an der gegenüberliegenden Seite mindestens 30 cm für Hilfspersonen. Kommen im WC-Bereich Stützhaltegriffe zum Einsatz, muss der lichte Abstand zwischen diesen 65 bis 70 cm betragen. Hier wurde auf die bisher starre Vorgabe von 70 cm verzichtet, so dass eine größere Flexibilität bei der Produktauswahl besteht.



Wegklappbare Duschwände schaffen viel Platz und Komfort und ermöglichen es, den Duschplatz bei Nichtgebrauch als Bewegungsfläche mit zu nutzen.

Wichtig: Die Oberkante der Stützhaltegriffe muss 28 cm über der Sitzhöhe liegen, wobei es besonders günstig ist, wenn der Toilettenpapierhalter gleich im Stützgriff integriert ist. Außerdem sollten sich die Haltegriffe mit geringem Kraftaufwand bedienen lassen.

Für die Rückenstütze gilt ein Abstand von 55 cm hinter der Vorderkante des WC-Beckens. Der WC-Deckel allein ist als Stütze ungeeignet, allerdings ergibt sich bisweilen das Problem, dass der Spülauslöser durch die Rückenstütze verdeckt wird. Generell gilt, dass die Spülung ohne Veränderung der Sitzposition auszulösen sein muss, ebenso wie bei berührungslosen Spülsteuerungen ein ungewolltes Spülen auszuschließen ist. Auch Toilettenpapier sollte ohne Veränderung der Sitzposition erreichbar sein. Alternativ zu einem klassischen WC bietet es sich für das Fachhandwerk auch an, seinen Kunden ein Dusch-WC zu empfehlen.

DER WASCHTISCH-BEREICH

Sowohl für normale barrierefreie Bäder als auch für solche, die durch Rollstuhlfahrer genutzt werden, gilt in punkto Waschtisch: Beinfreiheit sowie die Nutzbarkeit im Sitzen haben oberste Priorität. Ein unterfahrbare Waschtisch mit einer maximalen Einbauhöhe von 80 cm sollte daher generell zum Standard gehören. Die Norm schreibt jedoch speziell für rollstuhlbefähigte Bäder die Beinfreiheit exakt vor. So sollte diese mit einer Breite von 90 cm, einer Tiefe von 55 cm und 67 cm in der Höhe unter dem Waschtisch gesichert werden. Bei der Konzeption des Waschtisch-Bereichs sollten SHK-Profis weiterhin beachten, dass ein ausreichender Knie- und Fußfreiraum vorhanden ist. Einen Flachaufputz- bzw. Unterputzsiphon schreibt die neue Norm indes nicht mehr zwingend vor.

Die Waschtischtiefe sollte 55 cm betragen, für Handwaschbecken sind 45 cm ausreichend. Damit die Armaturen problemlos zu erreichen sind, sollten Fachhandwerker darauf achten, dass ihr Abstand von der Vorderkante des Waschtisches nicht mehr als 40 cm beträgt, ratsam ist zudem ein nach außen gewölbtes Waschbecken. Für die Armaturen selbst kommen Einhebel- oder berührungslose Varianten in Frage, wobei letztere nur in Verbindung mit einer Temperaturbegrenzung eingesetzt werden dürfen. Einhebel-Mischbatterien mit langem Bedienelement eignen sich insbesondere für Personen mit weniger Kraft und

eingeschränktem Aktionsradius, während berührungslose Armaturen oder Modelle mit ausziehbaren Schlauchbrausen zusätzlichen Komfort gewährleisten. Um ein Verbrühen zu vermeiden, ist die Wassertemperatur an der Auslaufarmatur auf 45 °C zu begrenzen. Für sehbehinderte Menschen sind berührungslose Armaturen allerdings nicht zu empfehlen, da sie oft nicht erkannt werden und das Ertasten schwierig ist. Anstelle eines Kippspiegels empfiehlt die neue DIN einen Spiegel von maximal 1 m Höhe unmittelbar über dem Waschtisch, damit Rollstuhlnutzer ihre Wirbelsäule nicht zusätzlich beanspruchen müssen. Außerdem ist dadurch die Einsicht sowohl stehend als auch sitzend möglich.

BODENGLEICHE DUSCHBEREICHE

Der Duschbereich spielt im barrierefreien Bad in punkto Komfort eine zentrale Rolle und sollte daher ganz gleich ob mit Rollstuhl, Rollator, Gehhilfen oder ohne Hilfsmittel bequem und schwellenlos betreten werden können. Bei der Ausführung besteht für SHK-Profis die Wahl zwischen bodengleich / bündig eingebauten Duschwannen oder bodengleich durchgefliesten Duschbereichen. Egal welche Variante gewählt wird, der Niveaueausgleich sollte maximal 2 cm betragen. Es empfiehlt es sich, diesen schräg auszubilden und dabei rutschhemmende Bodenbeläge R10 nach BGR 181 (sinngemäß nach GUV-I 8527 mindestens Bewertungsgruppe B) einzusetzen. Außerdem sollte eine Nachrüstmöglichkeit für einen Duschklappsitz in Höhe von 46 bis 48 cm berücksichtigt werden. Gleiches gilt für hochklappbare Stützgriffe, deren Oberkante 28 cm über der Sitzhöhe liegt. Die Fläche des Duschplatzes darf eine Neigung von maximal 2 % aufweisen und kann als Bewegungsfläche mit genutzt werden. Dafür muss sie mindestens 150 x 150 cm betragen. Die Bewegungsfläche zum Umsetzen auf den 45 cm tiefen Duschklappstisch orientiert sich – ebenso wie die Anordnung der Stützklappgriffe – an den Vorgaben für die Bewegungsfläche am WC. Die Handhabung der Ausstattungselemente sollte einfach sein und wenig Kraftaufwand erfordern. Eine Einhebel-Duscharmatur muss im Sitzen erreichbar sein, und zwar in 85 cm Höhe über OFF. Der Hebel sollte nach unten weisen, um die Verletzungsgefahr insbesondere von Blinden und Sehbehinderten zu minimie-

ren. Generell sollte man bei der Planung und Ausführung stets die Wahlmöglichkeit zwischen Dusche und Badewanne mit bedenken, so dass bei veränderten Lebenssituationen der Bewohner oder einem Mieterwechsel flexibel reagiert werden kann. Das nachträgliche Aufstellen einer Badewanne, z. B. im Bereich der Dusche, in Wohnungen für Rollstuhlnutzer gemäß DIN 18040-2 R sollte möglich sein. Die Badewanne ist dann mit einem Lifter auszustatten.

Ein nicht von der Hand zu weisendes Problem bei der Sanierung von Duschbereichen gemäß DIN 18 040 Teil 2 besteht darin, dass die Unterkonstruktion vieler Duschen nicht auf die bodengleiche Absenkung der Duschfläche ausgelegt und die Bodenkonstruktion oft zu niedrig für den Einbau eines bodengleichen Produkts ist. Hierfür gibt es zwar Duschbodenelemente mit einer geringen Einbau- und Bodenablaufhöhe, der Umbau stellt aber nach wie vor eine Herausforderung dar. So können Untergründe aufgrund verschiedener Bauweisen aus ganz unterschiedlichen Baustoffen bestehen, wodurch das spätere Fliesenlegen schnell zur Herausforderung wird. Hinzu kommt, dass zusätzliche Schutzmaßnahmen gegen Feuchtigkeit nötig sind, wenn z. B. die neue Dusche größer als die alte ist und dadurch Nässe in einem größeren Radius anfällt. Doch die Industrie hält auch für diese Probleme effiziente Lösungen bereit. Mit speziellen Unterbauelementen bietet beispielsweise die PCI Augsburg GmbH (www.pci-augsburg.de) eine Möglichkeit zur Herstellung bodengleicher, barrierefreier und rollstuhlbefahrbarer Duschanlagen – insbesondere für

Dipl.-Ing. Monika Holfeld, Freischaffende Architektin und Farbgestalterin

„Im Bereich der barrierefreien Badgestaltung schafft die neue DIN 18040 wertvolle Planungsgrundlagen für das Fachhandwerk.“

die Sanierung: Mit den Unterbauelementen „PCI Pecibord“ lassen sich schnell und sicher bodenebene Duschbereiche in vielen verschiedenen Geometrien und Größen herstellen. Die so erstellten Bodenflächen halten große Gewichte aus und können somit auch mit Rollstühlen problemlos befahren werden. Mit zahlreichen Formen und Formaten bieten die Unterbauelemente beste Voraussetzungen für den Einsatz bei unterschiedlichen Einbausituationen. „Neue technische Standards ermöglichen es uns in der Produktentwicklung immer mehr, hohen Komfort und technische Sicherheit mit ästhetischem Design zu verbinden“, erläutert Dr. Oliver Schippel, Leiter Produktmanagement bei PCI. Trotzdem ist es in Bestandsbauten nicht immer möglich, einen Einbau zu realisieren, da die Badgrundrissfläche dies nicht zulässt. Bei Neubauten stellen sich diese Probleme nicht, hier sind alle Wohnungen von Beginn der Planungen an barrierefrei zu gestalten.

KONTRASTE UND SENSORIK

Die Augen gelten als wichtigstes Sinnesorgan des Menschen. Nimmt die Sehfähigkeit stark ab, steigt gerade im Bad auf feuchten Fliesen und an harten Kanten die Verletzungsgefahr. Daher ist die optische Gestaltung von Fliesen und sanitären Anlagen ein weiterer wichtiger Aspekt in punkto Barrierefreiheit. Optisch wahrgenommen werden Helligkeit, Farbe, Form und Material. Für die Badgestaltung sind neben der Farbe und dem Reflexionsgrad der verwendeten Materialien vor allem die Helligkeitsunterschiede (Leuchtdichtekontraste) entscheidend. Wichtig dabei: ausgewogene Helligkeitsunterschiede – also keine scharfen Schwarz-Weiß-Kontraste – die zur Ermüdung des Augenmuskels führen. Die Helligkeitsdifferenzierung kann Farbfehlsichtigkeiten wie die Rot-Grün-Schwäche kompensieren und ist hilfreich, wenn die Sehkraft einer Person auch von einer Brille nicht zu 100 % ausgeglichen wird. Generell sollten stets Fliesen gewählt werden, die sich farblich deutlich von der Sanitärkeramik unterscheiden, wobei sich die Wandfliesen von den Bodenfliesen abheben sollten. Kommen Glastrennwände oder -türen zum Einsatz, sind diese mit 80 mm breiten Streifen (hell/dunkel im Wechsel) bei einer Höhe von 40 bis 70 cm sowie 1,20 bis 1,40 m zu kennzeichnen. Gerade für Hörgeschädigte und Gehörlose ist das Zwei-Sinne-Prinzip wichtig, demzufolge die Wahrnehmbarkeit über mehrere Wege sichergestellt sein sollte. Zum Beispiel empfiehlt sich ein Notrufknopf, um eine zusätzliche visuelle Wahrnehmung zu erreichen. Eine blend- und schattenfreie Ausleuchtung sollte zur Standardausführung gehören.



Spülbar mehr Umsatz. Duravit Wand-WCs mit Rimless- Technologie.

dynamische
Wasserführung
für hygienische
Flächenspülung

hervorragende
Spülergebnisse
auch bei kleinen
Wassermengen



offene Spülrand-
gestaltung für
leichte Reinigung

kombinierbar
mit Dusch-WC-Sitz
SensoWash®

Die offene Spülrandgestaltung ermöglicht eine innovative Wasserführung mit hygienisch einwandfreier Spülung. Dank des gut zugänglichen Randbereichs lässt sich das Becken leichter sauber halten. In Rimless-Version gibt es die Wand-WCs verschiedener Duravit-Serien.

**Jetzt gleich reinklicken und
DuraStyle Rimless in Aktion sehen
auf pro.duravit.de/rimless**

ELEKTROINSTALLATION IM BADEZIMMER

- **Zusammenarbeit mit einem Elektrofachmann**
- **Fehlplanungen und Risiken vermeiden**

WEBCODE: SHK3Q358

Das Badezimmer ist heute mehr als ein reiner Waschraum. Es verändert sich zunehmend zu einem wichtigen Aufenthaltsort der Wohnung. Es entstehen neue Nutzungsarten und Ansprüche, die die Bewohner an die Funktionalitäten des Badezimmers richten. Dusch-WC, Licht, Sound, sogar Fernseher finden den Weg ins Bad, was dazu führt, dass die Elektroinstallation im Bad an Bedeutung gewinnt. Doch was gibt es bei der elektrotechnischen Badplanung zu beachten?

Während die Funktionalität gerade bei der alltäglichen Hygiene im Vordergrund steht, dient das Bad abends oder am Wochenende immer öfter als Wellness-Oase – als ein Ort der Ruhe und Entspannung. Für Senioren oder Menschen mit Beeinträchtigungen ist hingegen Barrierefreiheit im Bad entscheidend. Für SHK-Handwerker bedeutet das, bereits bei der Badplanung viele Faktoren zu berücksichtigen, um den verschiedenen Bedürfnissen und Ausstattungswünschen der Kunden gerecht zu werden. Das gilt für den Neubau sowie für eine Sanierung. Durch die steigende Anzahl an elektrischen Anwendungen im Bad – von der Zahnbürste über Rasierer, Glätteisen, Radio bis hin zum beheizten Handtuchtrockner, Dusch-WC oder Whirlpool – ist es bei der Planung besonders wichtig, auch frühzeitig an die Elektroinstallation zu denken. Nur wer bereits im Kundengespräch genau klärt, welche elektrischen Geräte und Funktionen später genutzt werden sollen, kann bedarfsgerecht planen und die Sanitär-, Heizungs- und Elektrokomponenten optimal aufeinander abstimmen. Da es sich bei Bädern um Feuchträume handelt, sind in Bezug auf die elektrische Anlage besondere sicherheitstechnische Anforderungen zu berücksichtigen. Daher ist es laut der Initiative Elektro+ (www.elektro-plus.com) ratsam, bei der Planung und Installation einen Elektrofachmann mit einzubeziehen.

RAL-RG 678 BIETET WICHTIGE ORIENTIERUNG

Für eine maßgeschneiderte Badplanung sollte mit den Kunden genau überlegt werden, welche Funktionen über die reine Basis-Installation hinaus genutzt werden sollen.

Ist das Badezimmer erst einmal gefliest, sind spätere Änderungen und Nachinstallationen sehr schwierig und teuer. Orientierung und Aufschluss über die Mindestanforderungen an eine moderne und zukunftsfähige Elektroinstallation bietet die Richtlinie RAL-RG 678. Dieser Leitfaden unterscheidet drei Ausstattungsstufen.

Für eine komfortable Ausstattung im Bad empfiehlt die Initiative Elektro+ mindestens Ausstattungsstufe 2, die drei Beleuchtungsanschlüsse und fünf Steckdosen vorsieht. Wer später im Badezimmer ein Notrufsystem anschließen möchte oder zum Beispiel den Einbau eines Unterputzradios in der Zukunft plant, sollte auch entsprechende Kommunikationsanschlüsse und Steckdosen einplanen.



Eine ausreichende Anzahl an Steckdosen sollte dort platziert werden, wo elektrische Geräte wie Föhn oder Rasierer betrieben werden.

SICHERHEITSMASSNAHMEN RETTEN LEBEN

Bei der Positionierung der elektrischen Anschlüsse und Steckdosen ist besondere Vorsicht geboten: Die Norm DIN VDE 0100-701 definiert für Räume mit Badewanne oder Dusche verschiedene Zonen, für die spezielle Sicherheits- und Materialanforderungen gelten: Der Bereich 0 ist das Innere der Bade- oder Duschwanne, also der direkte Feuchtebereich. Dort sind elektrische Leitungen und Steckdosen tabu. Auch im Bereich 1 unter- und oberhalb der Bade- oder Duschwanne bestehen besondere Anforderungen an die Elektroinstallation und die Nutzung von Elektrogeräten. Im Umkreis von 60 cm ab Außenkante Badewanne und Duschkabine befindet sich der Bereich 2. Da auch hier noch mit Spritzwasser zu rechnen ist, dürfen elektrische Leitungen und andere elektrische Betriebsmittel nur eingeschränkt installiert werden. Grundsätzlich dürfen Steckdosen neben dem Waschbecken installiert werden, üblicherweise 1,05 bis 1,1 m über dem Fußboden. Eine ausreichende Anzahl sollte dort platziert werden, wo elektrische Geräte wie Rasierapparat, elektrische Zahnbürste oder Munddusche betrieben werden.

Aufgrund der komplexen Normen und Sicherheitsvorschriften ist die Installation in jedem Fall einem Elektrofachmann zu überlassen. Feuchtigkeit sowie geerdete Bauteile wie Wasserleitungen und Armaturen können im Badezimmer eine erhöhte Gefährdung des Menschen durch Stromschläge bei Nutzung defekter Elektrogeräte bewirken. Daher ist der Einsatz von Fehlerstromschutzschaltern (FI) für Stromkreise im Bad gefordert – im Notfall unterbricht er die Stromzufuhr und rettet damit ggf. Leben.

BELEUCHTUNG RICHTIG POSITIONIEREN

Für eine gute Beleuchtung am Waschbecken sind zwei blendfreie Leuchten empfehlenswert, jeweils rechts und links vom Spiegel an der Wand. Dann ist das Gesicht beim Rasieren oder Schminken gut zu sehen und es entstehen keine störenden Schatten. Zusätzliche Deckenstrahler sind ideal, um bestimmte Bereiche im Bad punktuell auszuleuchten. Auch in der Dusche sollte ausreichend Licht zur Verfügung stehen, besonders wenn die Duschwände gemauert sind. Beleuchtungsanschlüsse direkt in der Duschkabine sind allerdings nur eingeschränkt und unter strengen Vorgaben erlaubt, daher ist eine geschickte Anordnung der Beleuchtungseinrichtung außerhalb ratsam. Für Leuchten im Badezimmer gelten ebenfalls spezielle Sicherheitsmaßnahmen: Im Bereich von Dusche oder Badewanne müssen die Leuchten gegen Spritzwasser oder Strahlwasser geschützt sein. Zudem sollten sie maximal mit 12 V Schutzkleinspannung betrieben werden und ein Sicherheitsprüfzeichen tragen. Vor allem bei fensterlosen Bädern sind Bewegungs- oder Präsenzmelder komfortabel.

SEPARATER STROMKREIS FÜR ELEKTRISCHE HEIZUNG

Da Badezimmer häufig nur zu den Nutzungszeiten geheizt werden, kann der Einbau von elektrischen Heizsystemen sinnvoll sein. Elektrische Fußbodentemperierungen oder Direktheizgeräte sind komfortabel, leicht regelbar und bringen die

Raumluft schnell auf Temperatur. Da lediglich ein Stromanschluss für die Montage benötigt wird, eignen sich die Geräte auch für die Nachrüstung. Allerdings ist dabei zu beachten, dass die elektrischen Heizsysteme 1500 bis 2000 W benötigen. Der Stromkreis im Bad wird dadurch bereits zu etwa 50 % ausgelastet. Daher sollte für diese Geräte unbedingt ein eigener Stromkreis eingeplant werden.



ONLINE PLUS

Weitere Informationen zur RAL-Richtlinie gibt es in der Broschüre „Raumplaner“. Diese Broschüre finden Sie in der Online-Ausgabe dieses Artikels.

KOMFORT DURCHDACHT PLANEN

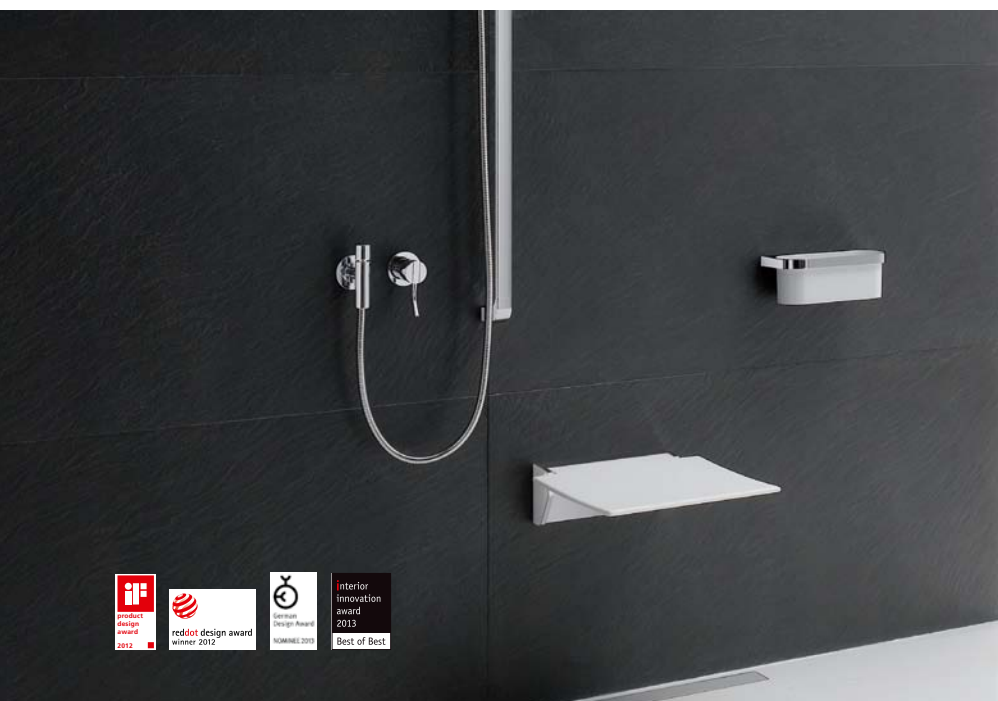
Eine Whirlwanne benötigt ebenfalls einen eigenen Stromkreis. Der Anschluss ist sicher und schutzisoliert von einem Elektrofachmann unter der Wanne anzubringen. Zu beachten ist, dass die Badewanne vorgegebenen Normen entspricht. Gleiches gilt bei anderen elektrischen Ausstattungen wie Infrarotkabine oder Dampfdusche. Nicht immer ist es möglich, allen Kundenwünschen von Anfang an gerecht zu werden. Das kann an zu hohen Kosten liegen oder die Ansprüche der Nutzer ändern sich mit der Zeit. Um das Bad auch später noch aufrüsten zu können, sollte man daher sicherheitshalber Leerrohre einplanen. Sie bieten die Möglichkeit, Leitungen für Lautsprecher oder andere Geräte unkompliziert auszuwechseln oder nachzurüsten.

Comfort bis Care Duschsitze

hewi.de/barrierefrei

Innovative Systemlösungen für Generationen: Produkte für Menschen jeden Alters zu schaffen, das ist die grundlegende Idee der HEWI Systemlösungen. Komfort und Barrierefreiheit werden so zur Selbstverständlichkeit. HEWI Duschsitze bieten Sicherheit und Komfort. Hochwertige Materialien, klares Design und durchdachte Funktionalität ermöglichen den universellen Einsatz.

HEWI



Duschsitz R 380

Duschsitz 350



MIT K(N)ÖPFCHEN

Basis für die Ansteuerung von Wasserquellen bei den „Select“-Thermostaten von Hansgrohe ist ein Absperrventil. Auf Tastendruck schließt oder öffnet es den Wasserdurchfluss. Die neuen „Shower-Tablet Select 300“ bieten dem Anwender eine Bedienung direkt von vorn. Die großen Symbole sind auf den farblich abgesetzten Tasten gut zu erkennen. In geöffnetem Zustand stehen die Bedienknöpfe zudem ein Stück hervor. Optisch ist das „ShowerTablet“ nicht mit einem herkömmlichen Thermostat vergleichbar, denn das Gehäuse mit der Glasablage bietet das, was in Bädern häufig Mangelware ist: Platz für Duschutensilien. Komfortabel ist das „ShowerTablet“ bereits bei der Montage: Es lässt sich schnell installieren und bequem von vorne warten.



HANSGROHE SE
77761 Schiltach
07836 51-0
info@hansgrohe.com
www.hansgrohe.com



OBJEKTWASCHTISCHSERIE

Mit dem Waschtisch „Swing StoneTec“ hat die HighTech Design Products AG ihr Produktportfolio für die Objektausstattung um eine moderne Objektwaschtischserie erweitert. Diese fügt sich als Einzel- und als Doppelwaschtisch in jeden Sanitärbereich ein. Maße von 600 x 500 x 100 mm und 1500 x 600 x 100 mm sorgen im öffentlichen und halböffentlichen Bereich für Komfort beim Händewaschen. Das Material der „Swing StoneTec“ ist dabei extrem hart, abnutzungsresistent und pflegeleicht.



HIGHTECH Design Products
80339 München
089 540945-0
info@hightech.ag
www.hightech.ag



MOBILE BARRIEREFREIE LÖSUNGEN



Nicht fest installierte Stützklappgriffe und Einhängesitze bieten ein hohes Maß an Flexibilität. Sie sind einfach und schnell dort zu installieren, wo sie gerade benötigt werden. Ein Stützklappgriff bietet zusätzliche Sicherheit und Unterstützung bei eingeschränkter Kraft und Mobilität. Aufgrund ihrer Maße und der großen Radien lassen sich die Hewi-Stützgriffe optimal greifen. Bei Bedarf wird der tragbare Stützklappgriff einfach in die fest installierte Montageplatte eingerastet. Eine weitere barrierefreie Lösung ist der Einhängesitz, der sich bei Bedarf einfach in die Dusche integrieren lässt. Er verfügt über ein Befestigungssystem, das den Sitz sicher fixiert. Der Sitz kann hochgeklappt werden. Die Sitzgelegenheit ist bis 150 kg belastbar und in zwei Größen erhältlich.



HEWI
34442 Bad Arolsen
05691 82-0
info@hewi.de
www.hewi.de



AUS BETON UND DOCH FILIGRAN

Eine filigrane Eleganz kennzeichnet den Betonwaschtisch der Artiqua GmbH. Das Hightechmaterial „Quantz“ ermöglicht das Gießen komplexer Formen. Neben gestalterischen und ökonomischen Vorteilen ergibt sich durch geringeren Energie- und Materialverbrauch z.B. gegenüber herkömmlichen Keramikwaschtischen auch eine bessere CO₂-Bilanz. Das Modell weist eine pflegeleichte keramikähnliche Oberfläche auf.



ARTIQUA
33189 Schlangen
05252 97777-0
welcome@artiqua.de
www.artiqua.de



FÜR INDIVIDUELLE ANFORDERUNGEN

Die KWC Deutschland GmbH geht mit der Armaturenlinie „KWC Vita“ auf individuelle Anforderungen ein. Komfort, Ergonomie, Hygiene und Sicherheit bei Bedienung und Nutzung sind verbunden mit Ästhetik, Qualität und Langlebigkeit. In Dusche und Badewanne sorgen Thermostate für eine gradgenaue Wassertemperatur und schützen aufgrund einer Sicherheitssperre bei 38 °C vor Verbrühungen. Gleichzeitig sparen sie Wasser und Energie. Pflegeleichte Materialien und Konstruktionsdetails, die vor Keimbildung und Verunreinigungen schützen, gewährleisten die notwendige Hygiene.



KWC Deutschland
72108 Rottenburg
07457 94856-0
info@KWC-GmbH.de
www.kwc.ch



KLAR, GERADLINIG UND PURISTISCH

Das von Tesseraux + Partner, Potsdam, entworfene Einrichtungskonzept „Royal 60“ von Keuco zeigt sich klar, geradlinig und puristisch. In klassisch-rechteckiger Form überzeugt der Keramik-Waschtisch durch seine Verarbeitung und sein flaches Design. Das Einrichtungsprogramm bietet ebenso einen Einbauspiegelschrank mit seitlicher Beleuchtung.



KEUCO
58675 Hemer
02372 904-0
info@keuco.de
www.keuco.de



LILIEN-ORNAMENTE

Mit Lilien-Ornamenten für Badewannen und emailierte Duschflächen setzt Kaldewei individuelle Akzente im Bad. Das florale Muster ist für 14 ausgewählte Kaldewei Badewannenmodelle erhältlich.

In zurückhaltenden Grautönen ranken die Lilien des Dekors über die Oberfläche aus Kaldewei Stahl-Email 3,5 mm. Für Badewannen und emailierte Duschflächen in den Farben Alpinweiß und Schwarz bietet der Hersteller jeweils eine Ausführung seines Lilien-Ornaments an.



KALDEWEI
59229 Ahlen
02382 785-0
info@kaldewei.de
www.kaldewei.com



FLACHE FORMGEBUNG

Die Duschwannenfamilie „DuraPlan“ steht für schlichtes und zeitlos modernes Design. Die flache Formgebung ermöglicht einen schwellenlosen Übergang zur gefliesten Fläche und lässt sich optisch an die Linienführung der Fliesen anschließen. Insgesamt stehen 14 Modelle mit Abmessungen von 800 x 800 mm bis zu 1600 x 900 mm zur Verfügung. Der stufenlose Zugang fügt sich in die Architektur moderner Bäder ein. Optional sind alle „DuraPlan“-Duschwannen mit der transparenten, rutschsicheren Beschichtung „Antislip“ erhältlich.



DURAVIT
78132 Hornberg
07833 70-0
info@duravit.de
www.duravit.de



HIGHLINE+ SCHIEBETÜR

FÜHRUNG AUF HÖCHSTEM NIVEAU

Die HIGHLINE+ Schiebetüren sind anders. Denn sie werden am Boden geführt. Dabei ruht das Gewicht der Türen sicher auf der Führungsschiene, die Türelemente werden an vier Punkten geführt. Das bringt Stabilität und Laufruhe und ermöglicht breite Türöffnungen. Das VARIO-Dichtsystem erlaubt ein Nachrüsten der Schwallleiste für zusätzliche Dichtheit. Damit können Sie flexibel auf Kundenwünsche reagieren!



Artweger
Die feinere ART im Bad

KOMFORTABLES HÄNDEWASCHEN

Die Sensorarmatur „Protronic-S“ ermöglicht komfortables Händewaschen und sichert gleichzeitig eine optimale Trinkwasserhygiene in Sanitäreinrichtungen. Der schlanke, einteilige Armaturenkörper vereint alle Armaturenkomponenten.



Aufgrund einer Wasserführung aus Kunststoff mit geringem Restwasservolumen und verkürzter Sensortaktzeit verfügt die „Protronic-S“ auch über technische Neuerungen. Über eine optionale Fernbedienung lässt sich eine automatische Hygienespülung programmieren, um Stagnationszeiten als mögliche Kontaminationsursache zu verhindern.



FRANKE Aquarotter
14974 Ludwigsfelde
03378 818-0
ws-info.de@franke.com
www.franke.com



KURZ, HOCH, SCHLANK



Schlanke Form, bequeme Handhabung: Der praktisch verkürzte Hebel des Einhebelmischers aus der Serie „Gentle“ von Dornbracht ist mit seiner kurzen Ausladung besonders für kleine Waschtische geeignet. Neu ist auch der erhöhte Auslauf: Mit einer Armaturenhöhe von 120 mm ist der Einhebelmischer ergonomisch für eine bequeme Bedienung. Besonders der gestreckte, schlanke Armaturenkörper des neuen Einhebelmischers spiegelt die stilvolle Sanftheit von „Gentle“ wider. Auch die zweiteilige Zugstange schafft eine dezente, klare Optik und lässt sich ansprechend mit kleinen bis mittelgroßen Waschtischen kombinieren. Passende Accessoires, die design- und serienübergreifend einsetzbar sind, runden das sanfte Design des Einhebelmischers ab.



DORNBRACHT
58640 Iserlohn
02371 433-0
mail@dornbracht.de
www.dornbracht.com



WEDER ECKIG NOCH RUND

Die Armatur „Grandera“ ist weder eckig noch rund: Die eleganten Linien sind dem Fluss des Wassers nachempfunden, die gerundeten Oberflächen verleihen Emotionalität. Sie reflektieren das Licht und laden zur Benutzung ein. Dekorative Details an Armaturenkörper, Auslauf und Hebel runden das Gesamtbild ab – die Armatur ist in den Farben Chrom und Chrom/Gold verfügbar. Die Designelemente finden sich in allen Produkten der Linie wieder.



GROHE
32457 Porta Westfalica
0571 3989-333
helpline@grohe.de
www.grohe.de



SEITENBEDIENTE WASCHTISCHARMATUREN

Die Hansa Metallwerke AG erweitert die Serien „Hansaronda“ und „Hansaligna“ um je eine Armatur mit seitlicher Bedienung. Die seitenbedienten Modelle lassen sich präzise bedienen. Aufgrund des schwenkbaren Auslaufs bieten sie zusätzlichen Bewegungsspielraum und mehr Flexibilität am Waschtisch: sei es Haare waschen oder das Befüllen eines Gefäßes. Zudem tropft das Wasser von den Händen nur noch auf den Waschtisch und nicht auf den Auslauf der Armatur. Die Waschtischarmaturen sind auch sparsam und angenehm leise. Der verchromte Armaturkörper aus einer korrosionsarmen und entzinkungsbeständigen Messinglegierung sowie die Wasserführung ohne Nickelbeschichtung garantieren unbeschwerten Trinkwassergenuss.



HANSA Metallwerke
70567 Stuttgart
0711 1614-0
info@hansa.de
www.hansa.com



BARRIEREFREI: WASCHTISCHKONZEPTE

Zwei Waschtischkonzepte, vorrangig für barrierefreie Bereiche, hat die Keramag AG im Programm. Die in einem Stück gegossenen Produkte aus dem pflegeleichten Mineralwerkstoff Variator – ein polymergebundenes, porenloses, voll durchgefärbtes Material – verbinden seitliche Ablageflächen mit flachen Becken. Zur Auswahl stehen eckige („Agilo“) und runde („Privo“) Becken, die als Einzelwaschtisch oder als Mehrfachwaschanlagen, bei denen mehrere Einzelwaschtische fugenlos miteinander verklebt und montagefertig konfektioniert werden, erhältlich sind. Aus Hygiene- und Designgründen wurde auf Überläufe verzichtet.



KERAMAG
40878 Ratingen
02102 916-0
info@keramag.de
www.keramag.de

